

hies-Bruderschaft,
am Freitag 3 Uhr
Wittwe
hies Grete,
geb. Woll,
nicht eingeladen wird.
Morgen 9 Uhr findet in
Kirche das
gedächtniß
verstorbenen Herrn
Blankenstein
eröffnet einleitet
Paul Blankenstein.

Gesellschaft
Berein.

Veranstaltung.
es-Ordnung:
s-Mitglieder, Gewinner.
Decharge:
s-Ausschüsse;
gung von Seiten.
3. Dec. 1891.
Der Vorstand,
Lönnes.

isferanten der
t. Conhalle
Düsseldorf.

am 8. December,
punkt 7 1/2 Uhr:
ert des Gesang-
vereins

des Musik-Directors
E. Steinhauser
und "Feuerkreis" von
ar Bruch.

Man:
ally Schaufel,
rf.

Norman:
immerfänger Max
Coburg.

(nummerierter Sperr-
a. nummerierte Gallerie)
allerie bei W. Bays-
Dr. S. Landwehr,
riedrichshausische Buch-
mstr. 6 u. 8. Thelen-
str. 10.

rohe Montag den 7.
1/2 Uhr. Entree 1 Mk.

schle Tanzencus,
och einige junge Da-
theil nehmen können.
Freitag den 4. d. d. 8
Uhr, im Stadt.

an gebe ich alle
Kupferstiche
u. Email-
Bilder
ermäßigten Prei-
en.

Robert Schnura,
u. Kunsthandlung.

Zeigen,
onen re.

Nikolai billigt
Monheim,
art 36.

Abäume,
100 Stüd 60 Wt.
aphate, Neuss.

Spekulatius
d. 80 Bfg,
ener Kräuter-
brinten
d. 80 Bfg,
l in Chocoladen-
reht
rei und Cafe
en, Büchel 44,
berstraße 112.

he Gafen
jagd empfiehlt
heval, Rheinstr. 3.

schw. Gafen em-
ommer, Woch. 22.

h für Dorf u. Um-
eschlachten.
nigler, Bettlum.

er heutigen Num-
den Kreis Neuss
Beilage von der
Roubis Wwe.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuss und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuss, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt. Preis pro Quartal in Neuss durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Quirinsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachtrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträffigen Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 278. (Erstes Blatt.)

Samstag, 5. December 1891. (Crispina.)

XVIII. Jahrgang.

Deutschland.

© Berlin, 4. Dec. Von den wenigen positiven Erfolgen der letzten Handwerkerkonferenz ist ein hauptsächlichster die Abicht der Errichtung von sog. Handwerkerkammern, wie sie ja auch der Vertreter der Regierung, v. Bötticher, gelegentlich der Centrumsinterpellation über die Lage des Handwerks in Aussicht stellte. In welcher Weise diese neue Institution gedacht ist, wissen wir noch nicht, indessen hängt sowohl ihre Existenz, als ihre wohlthätige Wirkung für das Handwerk durchaus von der Art der Organisation ab. Die Idee der Handwerkerkammern ist nicht so neu, wie sie Manchem klingen mag. Die Aufgaben, welche ihr zufallen werden, nämlich die Begutachtung und Anregung von für das Handwerk notwendigen Gesetzen, die Wahrung der Interessen desselben, diese Funktionen sind auch schon früher durch besonders bestellte Organe zeitweise ausgeübt worden. Die Handwerkerkammern, die man sich fiktiv, haben also in etwa, wenn auch nicht in vollem Umfange, ihre Vorgänger. Die Geschichte dieser ist zwar sehr kurz, haben doch die Institutionen nicht lange gedauert, trotzdem aber ist sie sehr lehrreich, weil sie uns die Fehler zeigt, an denen damals die Einrichtung krankte, welche heute mithin umgangen werden müssen, sollen die Handwerkerkammern nicht wie ihre Vorgänger ein frühes Grab finden. In der Gewerbeordnung von 1849 schaffte man in dem Institut der „Gewerbe-
räthe“ eine Vertretung und zugleich Berufs-
instanz für Handwerker, Kaufleute und In-
dustrielle. Im Königreiche entstanden bald 96
dieser Organisationen; wenige Jahre vergingen und
kaum eine war übrig geblieben.

Freilich die Geweberäthe von 1849 sind nicht
absolut das Gleiche, was man heute unter den
Handwerkerkammern will. Jene hatten nicht nur
die Interessen eines Standes, sondern mehrerer,
deren Angelegenheiten oft gerade gegen einander
laufen, zu vertreten. Diese aber, und darin liegt
der Vortheil der heutigen Einrichtung, beschränken
sich auf den Handwerkerstand allein. Hiermit ist
eine Ursache des frühen Unterganges der Gewerbe-
räthe von ehemals glücklich bei Seite geschoben.
Denn in der That unterlagen sie dem Streite der
gegenseitig kämpfenden Interessen, welche sie in
gleicher Weise vertreten sollten, es lag damit der
Keim des Todes gleich mitten in dieser Institution.
Dazu kam schließlich noch, daß ihre Berechtigung
sehr mangelhaft festgestellt war, es folgten natür-
gemäß Konflikte mit dieser und jener Behörde, in
denen sie schließlich immer den Kürzeren zogen. So
ging das Institut der Geweberäthe von selbst ein,
ohne gefällig aufgehoben zu sein. In den folgen-
den Jahren wurden häufig Versuche gemacht, eine
ähnliche Institution für das Handwerk zu schaffen.
So 1869 bei Beratung der Reichsgewerbeordnung
und 1870 bei dem preussischen Handelskammerge-
setze.

1881 als man die Innungsvorlage beriet, wurde
vom Centrum eine Resolution zu Gunsten von Ge-
werbekammern, die vorzüglich auch die Interessen
des Handwerks vertreten sollten, beantragt. Der
Resolution ward nicht Folge gegeben; so wurde sie
1884 erneuert. Herr v. Bötticher, der im
Reichstage wie heute auch damals die Regierung
vertrat, entgegnete, man habe einen Gesetzentwurf
ausgearbeitet, sei jedoch auf Schwierigkeiten gestoßen,
hauptsächlich, wie sich die neuen Organe den alten
schon bestehenden angliedern sollten.

In Preußen kam man dann zu den Ge-
werbekammern, welche indessen auch ohne große
Wirksamkeit blieben und meistwieder eingegangen sind.
Heute haben sich die Ansichten über das Hand-
werk erheblich geändert und dürfen wir in den be-
absichtigten Handwerkerkammern wohl eine bessere
Institution erwarten, als bisher vorhanden. Man
lasse bei der Beratung die Geschichte des Unter-
ganges ähnlicher Institute einen maßgebenden Be-
weis für, der zum wenigsten zeigt, wie es nicht
gemacht werden soll.

An dem heutigen parlamentarischen Mahle
beim Reichstagskanzler nahmen die Minister Bötticher,
Miquel, Kattenborn-Stachau, Seyden und Thelen,
ferner Abgeordnete aller Fraktionen, ausgenommen
die Sozialdemokraten, theil. Neben dem Reichstags-
kanzler saßen der Präsident des Reichstags v. Koserow
und der Vizepräsident Graf Vallasprey. Das Mahl,
welches um 7 Uhr begann und gegen 9 Uhr endete,
verließ in sehr angeregter Stimmung. Auf das mehr-
fach ausgesprochene Gesprächsthema über die Handels-
verträge ging der Reichstagskanzler nicht ein.

Die „Kreuzzeitung“ meldet, als Ergänzung der
Handelsverträge sei eine umfangreiche Handels-
statistik aufgestellt worden; dieselbe werde gleich-
zeitig mit den Verträgen an den Reichstag ge-
langten.

Die „Post. Ztg.“ meldet aus Sofia, Grefow
werde demnächst das Justizministerium, Rathe-
witsch das der Aussen Angelegenheiten, der
frühere Finanzminister Salabassow oder Jelihe
die Leitung der Nationalbank und Tenev die der
Finanzen übernehmen.

Die Budget-Commission des Reichstages billigte
den Entschluß des Reichs-Postamtes, die Telephon-
Gebühren vorläufig nicht herabzusetzen, drang aber
entschieden auf Wahrung der Rechte der Hausbesitzer
bei Telephon-Anlagen.

hd Hamburg, 4. Decbr. Die „Hamburger
Nachrichten“ motiviren ihr bisheriges Schweigen
über Caprivis Etat-Einleitungs-Rede damit, daß
der Kritik leicht eine andere Bezugnahme als die
auf den verantwortlichen Minister unterlegt werden
könnte. — Wegen der Blättermeldung, betreffend
die Reactionirung Herbert Bismarck's als Londoner
Postschaffter, bemerkten die „Ham. Nachrichten“, daß
er nicht wie andere Leute darnach strebe, für Ver-
leumdung einer gut botirten Stellung seine politische
Ueberzeugung zu opfern.

* Frankfurt, 4. Dec. Bei überhand nehmen-
der Schwäche ist jede Aussicht auf Besserung des
Prälaten Janßen geschwunden. Der Kranke ist
bei Befinnung, ohne Schmerzen und überaus erge-
ben. Der heil. Vater hat wiederholt telegraphisch
seinen Segen und die General-Absolution gesendet
und in einem so eben eingetroffenen Brief des
Cardinal-Staatssekretärs seiner Betrübniß und
Theilnahme Ausdruck gegeben.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 3. Dec. Die Session der oesterrei-
chischen Delegation wurde heute geschlossen, nachdem der
Minister des Aussenwärtigen Graf Kalnoky den Dele-
gationen den Dank des Kaisers und der Regierung
ausgesprochen hatte.

England.

* London, 3. Dec. Eine dem Aussenwärtigen
Amt vom englischen Gesandten in Peking zugegangene
Depesche bestätigt die Angaben über die von den Auf-
ständischen verübten Verbrechen. Die getödteten Christen
seien jedoch sämtlich Eingeborene, unter ihnen befinde
sich kein Europäer.

Italien.

* Rom, 3. Dec. Die Deputirtenkammer be-
schloß, den Antrag des Deputirten Vischi, den 20.
September (Einnahme Roms) zum nationalen Fest-
tage zu erklären, in Erwägung zu ziehen. Der Mi-
nister des Innern, Nicotera, machte zwar sehr weit-
gehende Vorbehalte, ergrub aber keinen Widerspruch
dagegen, daß der Antrag in Erwägung gezogen werde.

* Rom, 3. Dec. Die Deputirtenkammer be-
gann heute die Verathung über die die Kirchenpolitik
betreffenden Interpellationen. Cavalotti führte aus,
in der oesterreichischen Delegation seien wichtige Erklä-
rungen über die römische Frage gewechselt worden,
deren Ernst mehr in demjenigen bestesse, was Graf
Kalnoky haben verschwiegen wollen, als in demjenigen,
was er gesagt habe. Cavalotti erinnerte daran, daß
am 23. Mai 1877 Crispi als Präsident der Kam-
mer und Depretis als Ministerpräsident der Depu-
tirten Farini gehindert hätten, Handlungen der fran-
zösischen Regierung betreffs innerer Fragen zu erör-
tern. Der Delegirte Gallinger habe dagegen die
Stellung des Papstes in Italien ungehindert erörtern
können. Die Erklärungen Kalnoky's in der oesterrei-
chischen Delegation seien um so bemerkenswerther,
wenn man dieselben mit den Erklärungen der fran-
zösischen Minister Ribot und Rouvier vergleiche, welche
doch nicht Minister einer mit Italien verbündeten
Nation seien. Er frage die Regierung, ob sie sich
der Wichtigkeit dieses Zwischenfalles bewußt sei und
was sie hierbei zu thun beabsichtige. Cavalotti be-
leuchtete sodann die innere Politik des Cabinets vom
Standpunkt des Garantiegesetzes aus, welchem er die
Eigenschaft eines Staatsgrundgesetzes beistellen müsse,
und forderte alle liberalen Elemente zur Vereinigung
auf. Imbrianti verwies auf das Plebisit der neapo-

litanischen Provinzen, welches die Einheit und Un-
theilbarkeit Italiens festgestellt habe, und fügte hinzu,
Italien sei sonach grundsätzlich berechtigt, seine Rechte
auf Orient und Triest wieder geltend zu machen.
Der Präsident ermahnte Imbrianti, die Verträge und
Gesetze zu respectiren. Die Erörterung wurde
sobann auf morgen vertagt.

* Rom, 4. Dec. In der „Kreuzzeitung“ wird
die Nachricht demittirt, daß der Papst dem Erz-
bischof von Vize eine Zustimmungsbefehle über-
sandt habe. Der Pariser Runtius sei beauftragt
worden, die Bischöfe zu beruhigen [?].

Asien.

* Peking, 4. Dec. Das Neuter'sche Bureau
meldet: Laut offizieller Mittheilung des Comman-
danten des Districtes Kinschow griff derselbe am
27. und 28. Nov. mit großer Streitmacht die Auf-
ständischen an. Die Letzteren wurden schließlich
geschlagen, sie verloren 600 Mann und ihren
Führer. Der Commandant von Tschu hat die
Aufständischen ebenfalls geschlagen.

Rheinland-Westfalen.

Neuss, den 5. December.
© Der gemeinnützige Bauverein hatte auf
gestern Morgen 11 Uhr eine Anzahl Herren dieser
Stadt zur Befichtigung seiner an der Josephstraße
gelegenen Arbeiterwohnungen eingeladen. Die fünf
Doppelhäuser sind nun sämtlich unter Dach und bie-
ten mit ihren flachen Dächern einen, wenn auch
etwas fremdartigen, so doch freundlichen Anblick.
Der Vorstand des Vereines hatte für den heutigen
Tag eine Wohnung nahezu fertig stellen lassen, so daß
man zu einem abschließenden Urtheil kommen konnte.
Der Eingang erfolgt von der Seite und tritt man
von dem Flur zunächst in die sehr geräumige mit bun-
ten Platten belegte Küche, hinter dieser befindet sich
das Wohnzimmer nach der Straße zu, mit einem ge-
ßen dreieckigen Fenster in der Mitte, wodurch der
Raum allseitig genügende Helle bekommt. Vom Haus-
flur führt eine bequeme Treppe zu den zwei oberen
Zimmern, die beide genügend groß und hell sind, es
handelt sich nicht etwa um Dachkammern, sondern um
vollständige wohnliche Zimmer. Das Haus ist ganz
unterkellert, und ist dieser Raum daher sehr groß
und vollständig hell. Im Anbau befindet sich neben
der Abortanlage ein Raum, der sowohl als Stall,
Waschküche, wie auch schließlich als Werkstatt benutzt
werden kann. Ein oberer Raum des Anbaues, der
von der Haupttreppe aus erreichbar ist, dient zum
Speicher. Hinter dem Hause befindet sich alsdann der
Garten, genügend groß, um die gewöhnlichen Bedürf-
nisse der Familie zu befriedigen. Die anwesenden
Herren waren mit den Einrichtungen sehr zufrieden,
einige kleinere praktische Aenderungen brachte der an-
regende gegenseitige Ueberrausch zu Tage. Bis 1.
Mal hofft man, daß die 10 Familien Wohnung bie-
ten können. Bemerkten wollen wir noch,
daß jedes Doppelhaus 2 vollkommen getrennte Woh-
nungen enthält. Die Wohnungen sollen beinahe
derart vermiethet werden, daß der Bewohner binnen
einer gewissen Zeit Eigenthümer seiner Räume wird.

Neuss,

Markt 1, 2 u. 4.

Rud. van Ender

Neuss,

Markt 1, 2 u. 4.

Gründung 1804.

Abtheilung für Bettwaaren.

Durch den großen Umschlag in meinem Engros-Geschäfte in Bettwaaren bin ich in der Lage, meinen geehr-
ten Kunden in Qualität und Preiswürdigkeit das denkbar Mögliche zu bieten.

Bettuchleinen und Halbleinen fein und grob in allen Preislagen.

Bettuch-Biber und Nessel in schönen kräftigen Qualitäten.

Biber-Betttücher abgepaßt, gebleicht, ungebleicht und bunt.

Wolldecken weiß, roth, grau, normalfarbig und bunt in herrlichen Qualitäten, jeder Größe u. Preislage.

Steppdecken in großem Sortiment, einfarbig und gemustert.

Bettrelle, Barchende und Feder-Leinen in solidesten, bewährten Qualitäten.

Bettfedern und Daunen doppeltgereinigt von den vortheilhaftesten bis zu den besten Marken.

Bettflocken, Pflanzendaunen, Pferdehaare, nur in anerkannt reeller Waare.

Besonders vortheilhafte Anfertigung dauerhafter ganzer Betten in eigenen Ateliers durch tüchtige bewährte Kräfte.
Kosten-Anschläge und Preis-Courant gratis und franco.

11

Versteigerung zu Wehl.

In dem durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts zu Grevenbroich vom 30. Juli dieses Jahres eröffneten gerichtlichen Teilungsverfahrens in Sachen des Aders Franz Josef Wylich zu Wehl wohnend, gegen 1. Michael Kohlbecker, Tagelöhner, zu Wehl wohnend, in eigenem Namen und als gesetzlicher Vormund der aus der Ehe zwischen ihm und der verlebten Margaretha Wylich hervorgegangenen minderjährigen Kinder, als: a. Anna, b. Heinrich, c. Franz und d. Joseph Kohlbecker; 2. Heinrich Wylich, Aderer zu Holzheim wohnend; und 3. Joseph Wylich, Bahnwärter, zu Wehl wohnend, sollen durch den unterzeichneten, zu Grevenbroich wohnenden, königlich preussischen Notar Gerhard Baten, die nachbeschriebenen Immobilien unter Zugrundelegung der nachgewählten Taxen, am Montag den 28. December 1891, Morgens 11 Uhr, in der Wohnung des Wirtens Küchenberg zu Wehl, unter den gesetzlichen Formalitäten versteigert werden, nämlich:

A. in der Gemeinde Neufischen, Kirchrath. Bürgermeisterei Kirchrath, Kreis Grevenbroich gelegen und in der Grundsteuerrolle unter Artikel Nummer 603 eingetragen:

1. 10 Ar 93 Meter Ackerland zwischen der Loh, eingetragen im Kataster in Flur D Nr. 926/321, begrenzt einerseits von Johann Adam Knauf und andererseits von Jac. Witz, tagirt zu 400 Mark;
2. 24 Ar 70 Meter Ackerland in der Flurabtheilung Fuchsberg, katastrirt Flur H Nr. 431 und 972/432 und begrenzt vom Wege nach Bergheim einerseits und andererseits von Anton Gronen, tagirt zu 1000 Mark;
3. 9 Ar 70 Meter Ackerland in der Flurabtheilung Wehlerfeld, eingetragen im Kataster in Flur H Nummer 511, begrenzt einerseits von Peter Stammen und andererseits von Maria Domagans, tagirt zu 400 Mark;
4. 9 Ar 57 Meter Holzung an den vier Morgen, katastrirt Flur H Nr. 893/583, begrenzt einerseits von Anton Küchenberg und andererseits von Adam Knauf, tagirt zu 120 Mark;
5. 7 Ar 28 Meter Ackerland in der Flurabtheilung Wehlerfeld, katastrirt Flur H Nummer 1024/395, begrenzt einerseits von Bringe und andererseits von Peter Stammen, tagirt zu 300 Mark und B. in der Gemeinde Hoften-Wedden, Bürgermeisterei Kirchrath, Kreis Grevenbroich gelegen und in der Grundsteuerrolle unter Artikel Nr. 584 eingetragen.
6. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung Vohbusch, katastrirt Flur N Nummer 452/124, groß 51 Ar 6 Meter, begrenzt einerseits von Maria Müller und andererseits von Joseph Gremer, tagirt zu 700 Mark;
7. eine Parzelle Ackerland in der Flurabtheilung Vohbusch, eingetragen im Kataster in Flur N Nummer 402/124, groß 24 Ar 97 Mtr., neben Mathias Hubert Stammen einerseits und Hubert Gremer andererseits, tagirt zu 450 Mark.

Bedingungen und Vorarbeiten liegen bei dem unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Grevenbroich, den 4. Dezember 1891.
Der mit den Teilungsgesellschaften beauftragte
Königl. Notar: B a t e n.

Civilstand

der Stadt Neuf.
Geburten.
Am 23. Nov.: Adolf Otto, S. des Fabrikarb. Heinrich Kettler. — Am 26.: Georg, S. des Reggers Siegm. Winter. — Am 27.: Sibilla, T. des Korbmachers Theodor Philippe. — Am 28.: Josefine Margaretha, T. des Speichermachers Walther Müller. — Am 29.: Carl, S. des Tagel. Heinrich Ditt. — Am 1. Dec.: Catharina, T. des Bleichers Caspar Schmitz. — Wilhelm, S. des Zeichners Josef Kray. — Elisabeth, T. des Tagel. Peter Schilling. — Am 2.: Carl, S. des Tagel. Carl Joppenhoff. — Catharina Hubertine, T. des Schneiders Friedrich Stod. — Sterbefälle.
Am 26. Nov.: Doria Bändorf, Ehef. des Tagel. Johann Koljen 52 J. alt. — Am 27.: Franz Hubert Brandt, 9 J. alt. — Am 28.: Anna Maria Wölsch, Witwe von Johann Wölsch, ohne Stand, 76 J. alt. — Am 29.: Anna Maria Wölsch, 2 J. alt. — Gottfried Heinrich Wölsch, 2 J. alt. — Am 30.: Josef Zimmermann, Ehegatte von Adelheid Wölsch, 70 J. alt. — Franz Wilhelm Hubert Wölsch, 2 J. alt. — Josefine Catharina Springer, 2 J. alt. — Am 1. Dec.: Hubert Wilhelm Kieffsch, 1 J. alt. — Jakob Reusch, Ehegatte von Louise Wölsch, 51 J. alt. — Am 2.: Sophie Wölsch, Ehegatte von Peter Wölsch, 59 J. alt. — Am 3.: Therese Heinrich Kieffsch, 9 J. alt. — Am 4.: Anna Maria Huberta Sommer, 4 J. alt. — August Heinrich Hubert Reusch, 1 J. alt.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 14. Dec. cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, werden beim Wirtens Peter in der Pfarre für die Gemeinde Wölsch, 100 Nummern Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 3 Ar. Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 12—20 Stämme, 12—20 Stämme, 1,20—1,50, unter diesen Preisen soll abgekauft werden.
Am Montag den 14. Dec. cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, werden beim Wirtens Peter in der Pfarre für die Gemeinde Wölsch, 100 Nummern Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 3 Ar. Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 12—20 Stämme, 12—20 Stämme, 1,20—1,50, unter diesen Preisen soll abgekauft werden.

Doppelweidenverkauf.

Die Gemeinde Wölsch läßt am Samstag den 19. Dec. d. J., Mittags 12 Uhr, in der Wirtschaft des Hrn. Schrod hier 115 Doppelweidenstämme in den Weidenwiesen an guten Abzugswegen stehend, welche größtentheils 60—70 cm. Durchmesser haben, öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.
Der Begüterte Zimmermann wird die Stämme auf Verlangen anzeigen.
Bergheim, den 1. Dec. 1891.
Der Bürgermeister: Sommer.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 14. Dec. cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, werden beim Wirtens Peter in der Pfarre für die Gemeinde Wölsch, 100 Nummern Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 3 Ar. Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 12—20 Stämme, 12—20 Stämme, 1,20—1,50, unter diesen Preisen soll abgekauft werden.
Am Montag den 14. Dec. cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, werden beim Wirtens Peter in der Pfarre für die Gemeinde Wölsch, 100 Nummern Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 3 Ar. Weidenstämme am Abzugsgarten bei der Pfarre, 12—20 Stämme, 12—20 Stämme, 1,20—1,50, unter diesen Preisen soll abgekauft werden.

Neusser

Krieger- Verein.

Montag den 7. December 1891, Abends 8¹/₂ Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn Langebeckmann.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Delegirten-Versammlung in Bieren.
 2. Besprechung der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
- Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
der Vorstand.



J. P. Plücken
Juwelier

Fest-Geschenke.
Juwelen
sowie
Gold-, Silber- u. Farb-Stein-Schmuck.
Gold- u. silb. Uhren.
unter mehrjähriger Garantie.
Silb- und Alfenide-Bestecke u. Geräthe.
Ia. Waare,
äusserst billige Preise.

Rheinischer Bazar.

Mache den geehrten Bewohnern von Neuf und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier ein **Schmuck-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft** eröffnet habe und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Achtungsvoll

P. Laveaux,
Büchel 31.

Billige aber feste Preise.

Galanteriewaaren!

Zum Besuche meiner **Nikolai- u. Weihnachts-Ausstellung** ladet ein die Zuckerwaaren-Fabrik von **Jos. Schmitz, Zollstraße 31.**



Conrad Kemmerhoff,
Sternstraße 128 am Markt.

Sofort oder pr. 1. Jan. 2 Zimmer in der Mitte der Stadt an eine kleine Familie billig zu verpachten. Näheres bei **Ges. Paul Kallen.**

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu 4%) ist auszuliehen beauftragt **Wölschhofen. S. Beder.**

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der **weisse Frucht-Brustsaft** ein sehr gutes Mittel, pr. Fl. a. M. 1¹/₂ u. M. 1 zu haben bei **C. W. Korten.**

Ein **Verf. u. Ver. d. Gesellschaft** sucht **Unfall- u. Haftpflicht-Versicherer** einen tüchtigen **Hauptagenten.** Geeignete Bewerber wollen ihre Briefe unter H. H. 10018 in der Expedition des General-Anzeigers in Düsseldorf niederlegen.

Für Geschäfte!
als Manufactur, Mode, Speziale- u. Geschäfte empfiehlt **Reclame-Kalen** in hübschen bunten Bildern zu billigen Preisen
Exp. der Russ-Grovenbroicher Ztg.

Dienstag den 8. December, Abends 5 Uhr, im Saale der „Constantia“:

S. Julia.

Dramatische Legende in vier Aufzügen von Wilhelm Pailler.
Entrée (für Frauen und Jungfrauen) 50 Pfsg.
Nummerirter Platz 1 Mark.

Der Vorstand der Congregation Maria Verkündigung.
Der Ertrag ist bestimmt für ein Harmonium in der Krypta.

Karten sind zu haben Michaelstraße 27.

NEUSS.

Dienstag den 8. Dec. (Mariä Empfängnis), Abends 5 Uhr im Saale des Hôtel Berghaus:

CONCERT

Pianisten H. A. Flohr von hier

unter gütiger Mitwirkung der Concertfängerin Frau Clara Jülich aus Solingen (Sopran), und der Herren E. Koch (Violine), vom Conservatorium zu Köln, M. Schreiner aus Düsseldorf (Violoncello) Jac. Lorenz von hier (Harmonium).

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf 1. Platz 1.50 M., an der Casse 1.75 M.
2. „ 1. — „ „ 1.25 „

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung von J. van Haag, Büchel.
Subscriptionsliste ist in Umlauf gesetzt.

Im Kaisersaale der Stadt. Conhalle zu Düsseldorf
Dienstag den 8. December, Abends punkt 7¹/₂ Uhr:

II. Concert des Gesangs-Vereins

unter Leitung des Musik-Directors Herrn C. Steinbauer.
„Freithof“ und „Feuerkrenz“ von Max Bruch.
Ingeborg und Rary:
Frl. Wally Schausell, Düsseldorf.
Freithof und Norman:
Herr Kammerfänger Max Büttner, Coburg.

Karten à 4 (nummerirter Sperrplatz) 2 (Saal u. nummerirte Gallerie) und 1 M. Gallerie bei H. Bayrhammer Nachf. Dr. H. Landwehr, Bazarstr. 5, Friedrichstraße 6 u. B. Thelen-Samen, Blumenstr. 10.
General-Probe Montag den 7. Dec., Abends 7¹/₂ Uhr. Entrée 1 M.
Düsseldorf, Blumenstraße 17 (nahe dem Königsplatz)

Dr. Nothers,

Special-Arzt für Ohren-, Nasen- und Mundkrankheiten
früher pract. Arzt, dann Assistent von Prof. Begehd in München.
Sprechstunden 10—12¹/₂ und 2—4.

Kölner Kloster-Pillen.

Eisen, Fieberkraut, Benedikten gleich Theile. 1 Pille 0,2 Dr.-Schl. 25. Apotheke **Einhorn-Clodenz.**

Rechter Malz-Kaffee

nach Pariser Receptur's Methode billigt bei **J. Wülsch, Grevenbroich.**

Braunkohlen-Brikets

der Gewerkschaft Maria Theresia gibt ab 1000 Stück 5 M. und höher; Wagon- und Karrenweise billiger

Franz Vermes,

Kohlenhandlung, Büttgenstraße.

EXCELSIOR, unverbrennbares Opern-Relais u. Distance-Glas. 7 Linsen, Compass, Doppeltragriemen, Lederstul, nur 14. — franco incl. Kiste. Hunderte Anerkennungen. Langjährige Specialität. Preislisten frei. A. Tonger's Versand-Geschäft Berlin S.W. 61.

Ader-, Arbeitsnachte, Sate, Schweizer, sowie Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen empf. Frau Th. Schmitz, Promenadenstr. 25, Neuf.

Marianische Männer-Sodalität.

Die Mitglieder werden hierdurch zu der am Sonntag den 8. Dec., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Constantia“ stattfindenden

Versammlung

freundlichst eingeladen.
Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitze der neuen Bruderschafts-Medaille sind, können solche dann in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Nikolai-Besprechung für die St. Vincenz-Kinderbewahrschulen:

Montag, den 7. Dec., Nachmittags 2 Uhr in der Conhalle.
Alle Freunde und Wohlthäter werden ergebenst eingeladen.
Der Vorstand des St. Elisabeth-Vereins.

Stadt. Kaufhaus, Neuf.

Hoftheater-Ensemble-Gastspiel.
Direktion: Biedel & Schlegel.
Sonntag den 8. December:

Ein dunkler Punkt.

Boße in 4 Akten.
Die nächste Vorstellung findet des Feiertags wegen Dienstag den 8. December statt.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Eugen Staegemann.
Sonntag den 8. Decbr.
Margarethe (Faust). Große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Restaurations Müller.

Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 4¹/₂ Uhr:
Großes Comiker-Concert,
ausgeführt von den Herren Fritz Beermann und A. Kronen.
Hierzu ladet ergebenst ein

G. Müller.

Sonntag, den 8. Dec.
Großes Hasenaukegeln.
Anfang 11 Uhr.
Achtungsvoll
Joseph Serbaek.

Heute Abend Gänsebraten à Portion 65 Pf. empfiehlt **J. Barre, Krämerstr.**

Winter-Kappen

à 1 Mark vorrätig und werden angefertigt bei **J. Gentgen, Neuf. Oberhor 7.**

Ein leichtes, gut erhaltenes Galtverdeck preiswürdig abzugeben. **Fotel Driest, Wölsch.**

Alle Sorten Obstkörbe, Karren u. schön bewerkst. zu kaufen bei **G. Groß, Bismarckstr. 25, Neuf.**

Gegründet 1838.

„Zur guten Quelle“

P. W. Ossendorf

am Waidmarkt.

Königlicher Hoflieferant.

Köln's größtes Geschäftshaus für Ausstattungen und alle
Manufacturwaaren.

Weihnachts-Ausstellung.

Aus den vielseitigen Abtheilungen meines grossen Waarenhauses empfehle ich nachstehende Artikel zu praktischen Festgeschenken ganz besonders geeignet.

Kleiderstoffe und Confection:

Abgepasste Roben mit
passendem Besatz,
in Cartons verpackt,
zu allen Preisen.

Reichhaltige Auswahl von

Kleiderstoffen in Wolle,
Seide, Spitzen,
Ballstoffe u. -Tücher, Plaids.

Schürzen in Seide und Cachemir.
Jupons in Seide und Wolle.

Morgenröcke. Matinees.
Drapierte Costume-Röcke
mit passendem Stoff zur Taille.
Tricot-Taillen. Kinder-Kleider.

Pelze. Boas. Muffe.

Abendmäntel. Jackets. Capes.
Visites. Paletots. Dolmans.

Regenmäntel.

Kinder-Mäntel.

Leinen und Weisswaaren:

Altdeutsche Thee- und
Kaffee-Gedecke
in weiss und farbig.

Tischgedecke. Tisch-
tücher. Servietten.

Tischläufer
Servir-Decken
Parade-Bandtücher
Tablet-Decken
Parade-Kissen
handgeflochten
und
aufgezeichnet
zur
Selbstanfertigung.

Damen- und Kinder-Wäsche
sowie Uebernahme completer
Braut-, Pensions- und Baby-Ausstattungen.

Taschen-Tücher

in reichhaltiger Auswahl
in Leinen, Battist und Seide.

Theeschürzen. Wirtschaftsschürzen.

Leinen für Leib- u. Bettwäsche.

Fertige Betttücher, Kissenbezüge,
Handtücher in allen Preislagen.

Zimmer- Ausstattungsartikel:

Gardinen und Vorhangstoffe.

Portièren

in reichster Auswahl.

Teppiche und Läuferstoffe.

Tischdecken

in grossartiger Auswahl zu allen Preisen.

Bett- und Tisch-Vorlagen. Angorafelle.

Japan- und China-Artikel.
Fächer, Wedel und Palmen
zur Decoration.

Künstliche Blumen:

*Topf- und
Blattpflanzen.*

Für Geschenke besonders geeignet:
Gefüllte

Jardinièren.

Majolika-Vasen und -Töpfe etc.

Schlaf-Sophas.

Schlummerrollen. Puffs.

Sopha- und Fuss-Kissen.

Herren-Artikel:

Oberhemden.

Nachthemden.

Serviteurs.

Kragen. Manschetten.

Slipse. Cachenez.

Taschen-Tücher

in Leinen und Seide.

Sämmtliche Unterzeuge

nach Prof. Jäger, Pfarrer Kneipp, Heyge
etc.

Tuche und Buxkins.

Anfertigung nach Maass.

Schlafröcke,

Reise- und Schlafdecken.

Plaids.

Schirme.

Reise- und Jagd-Muffe.

**Dauernde Ausstellung von Polstermöbeln für Salon-,
Speise- und Wohnzimmer.**

Als vortheilhaften Gelegenheitskauf empfehle ich

den Restbestand der Modellmäntel zu Selbstkostenpreisen.

Die noch vorrätigen Wintermäntel sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Zu Geschenken für Dienstboten und für Wohlthätigkeitszwecke empfehle ich besonders noch mein reichhaltiges Lager
aller Stapel-Artikel.

Sämmtliche Artikel sind übersichtlich ausgelegt und mit Preisen deutlich vermerkt.

Muster umgehend franco.

Versand nur gegen Nachnahme.

Conlante, aufmerksamste Bedienung.
Billigste, st. eng feste Preise.

Hierzu ein 2. Blatt und das St. Dürerblatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem kaussträftigen Preis für die 6-gelassene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erheben an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 278 (Zweites Blatt.)

Samstag, 5. December 1891 (Crispina.)

XVIII. Jahrgang.

6. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Also auch Du, Dr. Fliederstrauch, bist unter die Politiker gegangen, wird der freundliche Leser ausrufen, wenn er vernimmt, daß ich heute und das nächste Mal von dem Allverweltsthema, der „socialen Frage“, etwas plaudern will. Aber so schlimm ist es nun gleich doch nicht; das Thema mag ja in die heutige Politik hineinspielen, aber es ist doch auch eine Sache, die Jedermann, mag er Politiker sein oder nicht, angeht, die sich notwendiger Weise an Allherandrängt, um beantwortet zu werden. So geht's auch dem Sonntagsplauderer, denn wohin er den Kopf auch wenden mag, wohin das Ohr nur horcht, da tönen ihm in der heutigen Zeit die Worte „socialer Frage“, „socialer Elend“ entgegen. Da mag es den freundlichen Leser denn auch nicht Wunder nehmen, an dieser Stelle über das Thema, was sozusagen den Weltmarkt beherrscht, einige Seiten zu finden.

Suchen wir uns vor Allem darüber klar zu werden, was denn die „socialer Frage“ eigentlich ist. Man führt das Schlagwort haben und drüben im Munde, doch soll man Rechenschaft darüber ablegen, was es eigentlich bedeutet, so geräth der Gefragte in ein verlegenes Hinstellen und kommt über ein: „Hm! Na!“, selten hinaus.

Und doch, schauen wir näher zu, so ist die Sache nicht ganz so schwierig, wie sie sich auf den ersten Anblick darstellt. Versuchen wir eine allgemein verständliche Uebersetzung des Wortes „socialer Frage“. Sie dreht sich um das menschliche Leben, wie es die Zeit mit sich bringt, ja, sie ist sozusagen das Leben. So würde sie also in Frageform gekleidet lauten: „Wie sollen wir leben, wie soll jeder Einzelne für sich, in Familie, in Gesellschaft und im Staat leben?“ Aber das ist ja eine ganz einfache Geschichte, wird mir der Leser antworten. Wie wir zu leben haben, das wissen wir ja ganz genau, das lehrt uns das Gebot Gottes, seine Kirche und die Gesetze des Staates, welche auf erstem Aufbau sein sollen. Und wenn das noch nicht genügt, der mag für das irdische Leben das schöne Buch von Pfarrer Kneipp „So solltet ihr leben“ lesen, und sich den kranken Leib in kaltem Wasser kühlen.

Vollkommen Recht! Es ist eine einfache Geschichte um die sociale Frage, wenn jeder die Gebote Gottes und der Kirche vollführt, wenn die Gesetze des Staates ihren allein sicheren Grund auf diesem ewig festen

Fels nehmen, und die Bürger in Treue und Liebe in der Erfüllung dieser guten Gesetze ihre Ehrenbürgerpflicht erfüllen. So wird man nun aber auch kommen und sa en, dann ist die sociale Frage auch nicht so neu als ihr Name, und doch hat man früher nie etwas von ihr gehört!

Auch das ist richtig, die sociale Frage ist nicht neu, sie hat zu allen Zeiten, wo es menschliches Leben gab, bestanden und wird bestehen, bis der Herr am jüngsten Tage mit Seinem Richterpruch für jeden Einzelnen sie endgültig lösen wird.

Wie kommt es nun, daß gerade in unseren Tagen diese gewaltige, alle Zeiten und alle Zonen beherrschende Frage sich gewissermaßen zu einem Brennpunkt gestaltet hat, der überallhin droht, sein zündendes Element fortzupflanzen, zu übertragen?

Auch das ist für den, der offenen Auges und Geistes ist, leicht erklärlich. Man hat in unserer Zeit beliebt, das Wort „socialer Frage“ kurz dem Begriffe „socialer Elend“ gleichzusetzen, obwohl in ihrer Grundbedeutung die Begriffe sehr verschieden sind. Die sociale Frage ist das „Wie sollen wir leben?“, das in unsern Tagen so drohend auftretende sociale Elend ist eine Frucht davon, daß man nicht lebt, wie man leben soll.

Die sociale Frage, so harret noch ihrer Lösung insofern, als der Weg fehlt, der aus ihrem Labyrinth führt. Er ist uns gedeutet in der Stimme des inneren Gewissens und der göttlichen Offenbarung, wie sie auf Sinai in den zehn Geboten, und später durch unseres Heilandes Lehren sich kundgab. Dies sind die Wege, auf denen sich unser Leben durch dieses irdische Thal der Thränen zur Lösung unserer sozialen Frage, zur ewigen Glückseligkeit, bewegen soll und muß. In diesen christlichen Geboten ist für jeden das Wie gegeben, nach dem er für sich, für Familie, Gesellschaft und Staat sein Leben einrichten muß. Etwas Grundverschiedenes ist davon das sociale Elend, die sociale Frage unserer Zeit, die ihre Lösung wiederum findet durch die thatkräftige Erfüllung dessen, was die eigentliche sociale Frage vorschreibt. Erfüllen wir unsere Pflichten gegen uns selbst, gegen Familie und Staat, so ist zugleich die sociale Frage gelöst und das sociale Elend geboben.

Aus dem Vorstehenden erhellt nun gleich, warum gerade in unserer Zeit das sociale Elend so breite Spuren, so jähe Abgründe zeigt.

Der Hineinschaut in's Leben, wie es sich heute bietet, der wird un schwer wahrnehmen, wie überall das Streben nach Pflichterfüllung gesunken ist. Der Eigennutz hat sich an die Stelle gesetzt, welche göttliches Gebot und sein Ausfluß, das staatliche Gesetz — dies soll es sein — mit Recht einnehmen sollten.

Aber es gibt noch eine weitere Quelle des sozialen Elends von heute. Wir erwähnten bereits wiederholt, daß das staatliche Gesetz der Ausfluß, die Ertiterung des göttlichen Gebotes sein soll. Gerade in dem Umstande, daß dieser Punkt verletzt wurde in unserer staatlichen Gesetzgebung, daß man das sichere Fundament göttlichen Gebotes außer Augen ließ, ja sich sogar vermaß, gegen dasselbe ein eigenes schwebendes Haus aufzuführen, darin liegt der Hauptgrund und das Uebel unserer Zeit.

Die Tage, wo man den Unglauben frei predigen durfte, wo der Fugel der Sitte los gelassen wurde, sie find in unser r Alter Angekommen, ja leider ist die heutige Wunde noch in vielem Zuge dieses Mißgriffes. Nicht genug, sich von der Religion zu entfernen, sie aus dem Gebäude, das sie so segenreich schirmte und überragte, auszutreiben, hat man sich vom Geiste der aufwallenden Parteien verleiten lassen, die Hand gegen den eigenen festen Grund zu rühren. Man hat sich selbst eine Mine gelegt, welche, wird nicht thatkräftig entgegen gearbeitet, den stolzen Staatenbau in Stücke und Scherben sprengen wird. Das find die traurigen Folgen des Culturkampfes, welcher es verschmähte, die sociale Frage: „Wie sollen wir leben?“ in christlichem, von Gott verordnetem Sinne zu beantworten, der sich vermaß, seine eigenen Wege, fern allem Religiösen, in's Unsichere, sagen wir Blaue, oder in die Finsternis hineinzuwandeln. Wir haben heute gesehen, wie das sociale Elend in die Welt gelangt. Wie es aus derselben geschäft oder doch gelindert werden kann, das zu erörtern, mag für die nächste Plauderei aufgespart bleiben.

B. Schutz den Produktivständen.

Es ist tief bedauerlich, daß überall in der Welt die Interessen der Produktivstände, insbesondere des Gewerbe- und landwirtschaftlichen Standes, gegen die des beweglichen Capitals zurückstehen müssen. Seit über zwei Jahrzehnten führt der Gewerbestand einen erbitterten, bis jetzt ausschließlichen Kampf gegen die mancherseits Gewerbesteuer, welche lediglich dem schadenenden und wuchernden Großkapital — nicht einmal dem Consumenten Nutzen gebracht hat. Denn die freie Concurrenz hat die Theuerung alles dessen, was zum Leben gehört, nicht nur nicht verhindert, sondern sie geradezu veranlaßt. Die verbündeten Regierungen werden sogar den vom Reichstage nach langen Verhandlungen bewilligten Befähigungsnachweis für eine Anzahl von Gewerbebetrieben nicht concediren, wie die Reichstagsverhandlungen vom 24. November erwiesen haben.

Was den Stand der Landwirthe betrifft, so wird derselbe noch tiefermüthlicher als der des Kleinwerbes behandelt, für den wenigstens etwas in der begonnenen, aber wieder zum Stillstand gekommenen Innungs-Gesetzgebung geschaffen worden ist. Die landwirtschaftlichen Böden, die einzigen vom Staate verliehenen nennenswerthen Schutzwahren, sollen der Landwirtschaft, wie über den Inhalt der Handelsverträge verlaute, sogar zum Theile wieder entzogen, bezw. abgebrockelt werden, während die Bemühungen der Landwirthe, die drückende Doppelbesteuerung mindestens erleichtert zu sehen, seit Jahrzehnten fruchtlos geblieben sind. Die diesjährige theilweise Mißernte in Europa mußte doch den Staatenkern die Augen darüber geöffnet haben, daß der Landwirtschaft, weil sie die Grundlage alles Gedeihens in wirtschaftlicher Hinsicht bildet, auch die erste Rücksicht, die ausgiebigste Pflege gebührt. Auf der einen Seite sieht sich diese freilich durch unübersehbare Schranken begrenzt: gegen Gottes Hand, wie sie sich in Hitze und Kälte, Dürre und Nässe, Sturm und Hagel regt, lehnt sich kein ordentlicher Landwirth auf. Im regelmäßigen Laufe der Dinge gleichen sich die Wirkungen dieser Einflüsse von oben indessen aus, wenn dem Fleiße und der Sorgfalt des einzelnen die Beihilfe der öffentlichen Gewalt nicht fehlt, deren Aufgabe es vor Allem ist, der Arbeit den ihr gebührenden Schutz zu sichern, soweit dies durch gesetzgeberische Maßnahmen möglich ist.

Die Landwirtschaft, die dem Gesamtvolke die Nahrung liefert, den größten Theil des Heeres zur Vertheidigung des Vaterlandes stellt und somit außer der drückenden Steuerlast den Haupttheil der Blutsteuer trägt, besitzt das erste Anrecht auf den Schutz des Staates! Schutz gegen Schuß! Denn der Stand der Landwirthe bildet ja für den heutigen Staat selbst einen, vielleicht die letzte Schutzwahr gegen den drohenden Umsturz Seitens der Socialdemokratie! In unseren maßgebenden und selbst in anderen weiten Kreisen scheint man aber die Befriedigung der Forderungen der proletarischen Fabrikarbeitermassen höher zu stellen als die Erhaltung der Produktivstände, insbesondere der Landwirtschaft. Und doch ist die Arbeiterbewegung nur dann wirklich staatsgefährlich, wenn die Produktivstände so weit geschwächt sind, daß sie dem Anprall von oben, dem Großkapital, und dem von unten, der Socialdemokratie, nicht mehr zu widerstehen vermögen.

Unter diesen Umständen ist es erfreulich, daß der Clerus wenigstens ein warmes Herz für die Landwirtschaft und ihre wahren Vertreter, die

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den beiden Theilen, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Arvor.

Autorisierte Uebersetzung von Walter Helmes.

42) (Fortsetzung.)

„Ah, da haben wir ja Briganten in Fleisch und Bein“, rief der Officier, sich mit seinen Leuten ihnen entgegen werfend.

„Flucht war unmöglich.“

„Ergebt Euch!“ forderte der Officier auf.

„Niemals!“

Die Schirmler waren meist bewaffnet und wußten, daß ihnen der Galgen nicht war; sie zogen deshalb vor, ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Tommy stellte sich vor seine Frau, um sie gegen die Kugeln zu schützen.

William Body hatte sie sofort erkannt. Toll vor Wuth und Rachbegier, sprang er auf sie zu.

„Verräther, Mörder!“ schrie er, seinen Revolver erhebend, „Dein Leben gehört mir, furch, Elender!“

Kelly, in dem Glauben, ihr Erscheinen würde Body befähigen, trat vor, aber das brachte diesen nur noch mehr in Wuth.

„Erst Du, untreue Braut, da nimm den Lohn für Deinen Verrath!“

Der Schuß kachte. Aber rasch wie der Blitz hatte sich Kelly zwischen Kelly und den Tod geworfen. Er sank zur Erde, die Kugel hatte ihn in die Brust getroffen. Tommy und die Banditen, schäumend vor Wuth, stürzten sich auf die Soldaten, Revolver und Dolche blühten ein grauesiges Gemischel. Mittlerweile kniete Kelly neben dem verschleuderten Kelly und suchte das in Strömen entweichende Blut zu stillen, vergebens, der Tod ließ seine Deute nicht mehr los. Mit einer letzten Anstrengung ergriß der Sterbende die Hand Kelly's, preßte sie an sein Herz und das bedrohende Auge gen Himmel richtend, gab er Gott seine Seele zurück. Der Stamm der O'Worm war erloschen, Irland hatte eines seiner edelsten Kinder verloren.

Die Gebrüder waren zehn gegen zwanzig, aber der Wuth der Verzweiflung verlieh ihnen übermenschliche Kräfte, und die Engländer mußten mit Zurücklassung von einem halben Duzend Todten und Verwundeten nach dem Orte sich zurückziehen, wo die Hauptabthei-

lung stand. Diesen Moment benutzten die Sieger, nahmen ihre Brandwaffen und den Körper Kelly's und gelangten glücklich an den See, wo die ganze Colonie bereits ihrer harrte.

Eiligt ging nun der Rückzug in die Unterwelt vor sich und der Eingang wurde von innen durch Festbände verbaricadirt. Das Alles war das Werk weniger Minuten, denn die Vorbereitungen dazu waren seit L'ngem getroffen, und das straffe, entschiedene Commando des Hauptmanns ließ keine Verwirrung aufkommen. Einmal im Inneren, befand man sich zunächst in einem geräumigen Gange, doch genug, um ohne Gefahr aufrecht gehen zu können, aber bald verengte sich dieser und lief in mehrere niedrige Oeffnungen aus, von denen eine, die unscheinbarste, zu einer mächtigen Grotte führte, in welcher die ganz Weltfisch leicht Raum fand. Hierhin dirigirte Gaspard zunächst die Frauen und Kinder, und als diese in Sicherheit, zog er sich mit den bewaffneten Leuten dorthin zurück, nachdem er zuvor einen der beiden anderen Eingänge hatte verbaricadirt, um die Verfolger glauben zu machen, dort seien die Flüchtlinge zu finden. Er wußte, wenn die grausame List gelang, so würden nur wenige Engländer den Rückweg gefunden haben, denn der Gang führte zu einem jähen Abgrunde, den man nicht eher gewahrte, als bis man davor stand. In der Hitze der Verfolgung würden die nachdrängenden Soldaten ihre Vorderleute in's Verderben stürzen.

Raum waren die Flüchtigen geborgen, als man auch bereits die Engländer ankommen hörte.

„Da sind die Hütten, in denen das Gefindel wohnt, und hier ist ihr Schlupfwinkel.“ erklärte William.

„Die Wunden haben sich thätig verhalten.“

Der Commandant befahl, den Eingang frei zu machen. Das war keine leichte Arbeit. Man mußte Hebel suchen, und es verging wohl eine halbe Stunde, bis man die Festbände bei Seite gewälzt hatte.

„Der Versuch da drin wird gefährlich sein“, meinte einer der Officiere; „es können nicht mehr als zwei Mann gleichzeitig eindringen, und die Briganten werden nicht ohne Kampf bekommen lassen.“

„Trotz alledem müssen wir aber wissen, wie es da drinnen aussieht, um das weitere beschließen zu können. Bändet die Fackeln an, und zehn Mann steigen hinunter.“

Wider Erwarten fanden die Soldaten keinen Wider-

stand. Diesen Moment benutzten die Sieger, nahmen ihre Brandwaffen und den Körper Kelly's und gelangten glücklich an den See, wo die ganze Colonie bereits ihrer harrte.

„Diese Höhle ist sicher ein wahres Labyrinth“, meinte der Officier, der die zehn Mann geführt; „ohne einen zuverlässigen Führer dürfte eine gründliche Untersuchung unmöglich sein.“

Der Commandant überlegte, was da zu thun sei. William Body hatte einen Gedanken, der seiner würdig war.

„Der Commandant“, sagte er, „Sie dürfen nicht daran denken, die Leute lebend zu fangen.“

„Wenn wir aber ohne Gefangene heimkehren, so wird man glauben, wir hätten uns hier umhergetrieben und nichts gethan. Mord will wenigstens den Mörder seines Vaters, den berechtigten Gaspard, haben.“

„Den wird er niemals lebend bekommen. Der Mensch steht lieber im Kampfe als am Galgen.“

„Ja, so belagern wir die Höhle!“

„Da können wir lange auf Wache liegen, die Banditen haben stets Vorrath an Lebensmitteln da drinnen. Die Höhle dient gewöhnlich als Keller und Vorrathskammer“, meinte William.

„So, dumme Geschichte! Wissen Sie das sicher?“ fragte der Commandant, dem die Aussicht auf eine lange Belagerung offenbar wenig behagte.

„Gewiß, die Banditen wissen, daß ihre Sicherheit stets bedroht ist, und halten deshalb die Höhle stets in Bereitschaft.“

„Wird es denn keinen anderen Zugang?“

„Keinen; ich habe die entgegengesetzte Seite abgesehen, aber keine Oeffnung entdeckt.“

„So müssen wir also auf den Augenblick warten, wo nach dem Sprichworte der Hunger den Wolf aus dem Walde treibt.“

„Das Einfachste wäre, Feuer in der Höhle anzulegen“, schlug William vor.

„Nein, ich will Gefangene machen.“

„Ich kenne das Volk besser als Sie, Herr Commandant; sie werden sich niemals ergeben.“

„So räucherst sie meinthalben aus, wie die Fische“, entgegnete der Befehlshaber.

Dieser unumstößliche Befehl, der nicht nur die Banditen, sondern auch die Frauen und Kinder vernichten sollte, wurde von der Soldateska mit Jubel begrüßt. Alsbald trug man Holz, Geräuch, Stroh und sonstiges Brennmaterial zusammen, das man in den Fackeln

am See fand. Eine Anzahl Soldaten trat in die Höhle und verstopfte alle Oeffnungen damit; nachdem sie noch eine Menge Brennmaterial darin aufgehäuft, steckten sie Alles in Brand und suchten das Weite, um nicht zu ersticken. Rauch und Flammen jügelten an dem niedrigen Gewölbe und das Echo gab das unheimliche Knistern der Feuerbrunst zurück; man hätte glauben können, die Klagen und Todesseufzer der erstickenden Opfer zu hören.

William genoß in vollen Zügen die Wonne befriedigter Rache, diese Götterluft des alten Heidenthums; er hätte gewünscht, sehen zu können, wie sein Nebenbuhler sich gegen den unvermeidlichen Tod wehrte, selbst der Gedanke an Kelly erweichte nicht sein rachgütiges Herz; ein leuchtendes Lächeln verzerrte seine Züge; er feuerte die Soldaten beständig an und schleifte selbst Brennmaterial herbei.

„Mord! Ihr seid nicht zärtlich“, sagte ein Officier, sich an William wendend. „Ist begreiflich, daß das hübsche Mädchen Euch einem Anderen vorgezogen hat, wahrhaftig, sie ist darum nicht zu tadeln!“

„Sie irren sich, mein Herr!“ erwiderte Body; „ich bin kein Schmeichler, der Verrath meiner Braut kam mich so erbittert. Würden Sie anders handeln, wenn Ihr Herz von Haß und Rachsucht erfüllt wäre?“

„Würden Sie sich mitleidiger zeigen? Ihr Engländer haben nicht das Recht, einen Unglücklichen zu beschuldigen, was haben denn Euch die Irländer gethan, die Ihr seit Jahrhunderten bis auf's Blut quälet? Haben sie Euch etwa die Braut geraubt, Euer Glück, Euer und Leben vernichtet?“

„Genug, junger Mann“, unterbrach der Commandant Body kalt; „Ihr habet kein Recht, den Engländern den Proceß zu machen. Wir thun unsere Pflicht, und Englands Rachsucht ist oft zu groß gewesen gegen dieses unwürdige Land, das mit Empörung auf wohlwollende Maßregeln der Regierung antwortet.“

„Das ist eine Lüge!“ schrie William, der sich in einer leicht erklärlichen Aufregung befand. „Ihr seid Tyrannen, Ungeheuer, und ihr wollet Euch noch beklagen, daß Euer Opfer nicht die Hand läßt, die sie schlägt! Ohne die ungerechte Herrschaft der Engländer würde meine Braut nicht verhaftet worden sein, sie hätte keinen Grund gehabt, zu fliehen und mich zu verlassen. Ihr, abgöttische Engländer, seid es, denen ich mein Unglück verdanke, ich verfluche Euch, ich

Markt.

asse

ehende

zel:

en.

en.

S.

etten.

neez.

ränge

pp, Haygo

kins.

mass.

e,

ecken.

uffe.

n-.

seht.

Lager

Quirinsblatt.

Ein mittelschweres
zu verkaufen od
zu vertauschen

Infanterie-Regiment, dessen Stellen in der ufgestellt waren, mit übernahmen von diesen den für dieselben die bezielten von Veptern ten für den Rest den t. w. Drei Mann Strafen erhalten; am den Militär-Geschwo- dens der Befehung des zu verantworten. nd wurde zu 6 Mo-

Verstand der Röniger Eage die Einladungen e Kommissionen für stende deutsche Bun- arbeiten für diese e steht namentlich unshwer zu beschaffen den Zahl auf 2000 e unterbringen lassen. Ausaufschlag die Aus- d, wovon etwa die Aus- eht. Für den Garan- men geeignet. u-Guinea. Einer ch nur ein Weiser, der der Neu-Guinea- ie Eingeborenen, die on mittlerer Statur, der Nähe der Küsten affungen und Wiffi- uch um die Hüfte e auf den Wehenden Eingeborene, welche gestochen, werden ge- in meinem Leben dem ich Augenzeuge r eines dieser fami- weit von der Küste würden die Wilden zu essen, denn alle ese Gräuel zu unter- des Gebirgs schuf- unter großen Gere- geheimer Stelle und a Gewohnheiten des medionomen) hatten nicht einer von den der Todesstreich uf gereinigt und in heile in Gewürzblät- den. Ich hatte von hen, wußte inheßen, orgenommen wurde. Is einer der Knaben befand und mir ein e darbot. Es kam h, und als ich näher überarm eines weib-

schiffes mit einem ia" von der Andor- g, zufolge auf der ort. Am 13. Nov., ot, um 10 Uhr 45 n Wilson und der auf der Kommando- ungeheurer Wiffisch und nur wenige r Stenmer lief mit emeilen die Stumbe herabsinken Offiziere erung der Fahge- ente der scharfe Kiel- tem, einschneiden- e das Schiff mitten idlich in der Tiefe lassend, soweit das e der Wal hinten er trieb leblos auf dem Dampfer vom t, so daß die Passa- Panik ausbrechen

hten (henken? e beantwortet am nachstehende des blisch in Leipzig- große Auswahl von nden Gegenständen. he und ist gleich- hen angepasst. Wir Weinachtskatalog, Rey & Edlich in und portofrei zulen- icht unterlassen, auf ugsquelle aufmerk- eilste Auftrag wird ünklichkeit erliegt reellen und coulan- na Rey & Edlich ellung in der Ge-

gt ein altes Spruch- groß, wenn man ännig ist und sich n wie z. B. Hasten, -keit als zu gering- t. Laufende haben verfürst, abermals langwierige Weiden Ausbruch gekommen e entarrhalischer n Fag's ächten agewendet, die auf eine Geilskraft be- s Mittel zu bieten allen Apotheken und

Holz-Verkauf zu Holzbüttgen.

Mittwoch den 9. Dezember c., Mittags 1 Uhr,

läßt Frau Wittwe Jacob Bann- beder zu Holzbüttgen im Wirts- lokale von H. Boffen daselbst öf- fentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

50 Rtn. Fichten und 27 " Eichen, stehend zu Holzbüttgen an der Schule, zu Holz- und Brandholz geeignet. Justizrath Brandenberg s, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Pelsder-Engbrück.

Dienstag den 15. December cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Franz Werh Kallen zu Kallenhof, im Wirtshofe von Herrn. Kronen an der Engbrück, öffentlich auf Credit gegen Bürg- schaft verkaufen:

44 Rtn. schwere Eichen, 3 " Eichen, 1 " Weiden, stehend am Taubenschlag zu Pelsch. Jos. Knupper zu Pelsch zeigt das Holz auf Verlangen näher an. Justizrath Brandenberg s, Notar.

Land-Verkauf in Rothhausen und Hemmerden.

Am Mittwoch den 9. Decbr. cr. lassen die Eheleute Heinrich Han- sen und Theresie geb. Sauer zu Hemmerden durch den unterzeichneten Notar öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen und zwar:

Nachmittags 2 Uhr beim Wir- then Bodewein zu Rothhausen: 1. eine Parzelle Aderland in der Gemeinde Eßen in Flur O Nr. 280/142 am Schafwege, groß 1 Hectar 19 Acre 22 Meter.

Nachmittags 3 Uhr bei der Wir- thin Wittwe Feilshauer in Hemmerden:

Die nachstehenden Grundstücke in der Gemeinde Hemmerden als:

2. Flur D Nr. 484/195 am Gd- hauerweg, Aderland, groß 75 Acre, 3. Flur F Nr. 652/292, im Win- genfeimerfeld, Aderland, groß 65 Acre 57 Meter,

4. Flur H Nr. 688, an der Wind- mühle, Aderland, groß 23 Acre 80 Meter,

5. Flur D Nr. 416/125 am Raut- hauerweg, Aderland, groß 23 Acre 08 Meter,

6. Flur F Nr. 260, am Wingen- feimerweg, Aderland, groß 20 Acre 30 Meter,

7. Flur F Nr. 451/267, 452/267 268, 269, 270, 469 271, 470/271 daselbst, Aderland, groß 58 Acre 76 Meter,

8. Flur F Nr. 273 daselbst, Ader- land, groß 8 Acre 27 Meter,

9. Flur F Nr. 248/293, daselbst, Aderland, groß 28 Acre 72 Meter,

10. Flur F Nr. 329 und 330 das- elbst, Aderland, groß 46 Acre 70 Meter,

11. Flur F Nr. 472/336, 471/337 339, daselbst, Aderland, groß 71 Acre 69 Meter.

Beveilinghoven, 3. Decbr. 1891. Der Königl. Notar, Justizrath Vortan.

Weiden-Verkauf zu Passendorf.

Die Erben G. Paessgen von Holtrop lassen Am Mittwoch den 9. ds. M., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthen Herrn Klein zu Pas- sendorf: 12 Rammern Weiden in der Wiege zwischen Passendorf und Bleich (1—2 Fuß im Durchm.) und 12 Rtn. Eichen u. Kirsch- bäume am Gute Holtropper- burg stehend, für Schreiner und Stellmacher geeignet,

öffentlich meistbietend versteigern. Bergheim, den 3. Decbr. 1891. Sundt, Notar.

Das ehemalige Freymann'sche Haus in Dertum ist unter günsti- gen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Näb. Neuf, Erststr. 44.

Zu verkaufen: Haus, Schenke u. Badhaus mit 2 Morg. Garten und Baum- garten, alles umzäunt, noch Wuns- kann Aderland zugegeben werden bei Jos. Epelster in Raastl.

Eine leichte Schlagkarre, und ein paar schmale Räder mit eiserner Achse, beides fast neu, zu kaufen. Die Exp. sagt wo.

Ein mittelschweres Gährtig. Pferd zu verkaufen oder gegen ein schweres zu verkaufen bei Gehr. Rallen.

Palästina-Verein

zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Katholiken im heiligen Lande, zum Schutze der heiligen Stätten und zur Förderung der christ- lichen Cultur bei der Bevölkerung Palästinas.

Alle Katholiken werden gebeten, sich an diesem von dem heiligen Vater segneten und von den hochwürdigsten Herren Bischöfen empfohle- nen Verein zu betheiligen, damit seine Thätigkeit zu reichen Erfolgen für die Ehre Gottes und für den Ruhm unseres Vaterlandes führe.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag 1 Mark, wofür das vierteljährlich er- scheinende Palästina-Blatt unentgeltlich geliefert wird. Beitritts- erklärungen nehmen die Herren Geistlichen, die Expedition dieser Zeitung, sowie die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes entgegen.

Der Vorstand des Palästina-Vereins:

Landrath z. D. Janssen zu Burscheid Prälat Dr. Sittstump zu Münster. bei Nachen, Borschen. Mitregentschaft Frhr. von Sene an Groß-Mahlenberg. Stadtpfarrer Adalbert Suha zu Nachen. Geseledakteur Jummelen zu Nachen. Ober-Bürgermeister A. D. Kaufmann zu Bonn. Reimer Carl Lucius zu Nachen. Domkapitular Regens Dr. Ludwig zu Regensburg. Stadtpfarrer Merkle zu Würzburg. Notar Offergelt zu Bergisch-Gladbach. Subregens Dr. Jüngmann zu Köln. Confular-Regens Dr. J. J. v. Westan. Kammerherr Graf Conrad v. Frey- burg zu München. Domkapitular v. Keesfeld zu Trier. Oberpfarrer Meil zu Nachen. Prälat Professor Dr. Nebbert zu Regensburg. Rektor Dr. Schiffer zu Nachen. Oberpfarrer Dr. Schmitz zu Grefeld. Dr. v. Scherlemmer-Wit auf zu Buzung. Religionslehrer Secké zu Düsseldorf. Dr. Frhr. Clemens v. Heeremann Dompropst Steigenberger zu Angs- burg. Professor Dr. Hillenbrand zu Jülich. Ingenieur Stählen zu Deuz. Prof. Dr. Hübner zu Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Der Concursmaaren-Ausverkauf

in Herren- und Knaben-Garderobe, Tuchen und Bugkins, Dammgarnstoffen wird fortgesetzt.

Es gelangen nur bessere Herren-Garderobe zum Ver- kaufe aus nur feinen Mannstoffen angefertigt, als: Herbst- und Winter-Paletots für Herren, Burtschen und Schuler, Rock- und Zoppen-Anzüge, Braut-Anzüge, ein- zelne Zoppen, Röcke, Hosen und Westen, Burtschen- und Kinder-Anzüge.

Die Waaren sollen zu billigen Preisen im einzelnen wie in größeren Parthien verkauft werden.

Verkaufsstunden von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. Düsseldorf, Bergerstraße 10.

XV. Kölner Dombau-Lotterie.
Nur baares Geld.
Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 18. Februar 1892.
Loose zu 3 Mark (Porto mit Liste 30 Pf.)
bei 25 Loosen und mehr mit Rabat.

B. J. Dussault, Köln.
Berliner Rothe Kreuz-Loose. Hauptgewinn Mk. 150,000.
Ziehung am 28. December. Loose zu 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. December d. J.
Ziehung in Hannover!
Grosse Geld-Lotterie.
Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhaus in San Remo.
Diese große Geldverloosung bringt Haupttreffer:
5 à 10 000 Mark = 50,000 Mark,
4 à 5000 Mark = 20,000 Mark,
10 à 1000 Mark = 10,000 Mark,
insgesamt 3879 Geldgewinne zur Entscheidung.
Loose à 3 Mark 30 Pfg. Incl. Porto u. Liste versendet so lange der Vorrath reicht.
F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29
In Neuss bei C. W. Korten u. Jac. Meyer, Niederstr.

Weihnachts-Ziehung
vom 12.—15. December c.
Haupttreffer: 50,000 Mk. Werth.
Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.) Porto und Liste 30 Pfg. extra der
Gr. Weimar-Lotterie
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co., General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und Neustrelitz.

Ia. Amerikan. Speck

offert billigst en gros & en détail
J. Willich, Grevenbroich.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Die Vertretung der so beliebten und einfachen Victoria-Patent-Rahm-Separatoren

wurde uns übertragen und hatten bei Bedarf bestens em- pfohlen. Eine permanente Ausstellung in gangbaren land- wirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie Reisertheile- Lager wird stets unterhalten. Ein Trient zum Reinigen von Klebsamen steht zu Jedermanns Gebrauch bereit und em- pfehlen bestens

Emil Borgs-Dreesen, Orken-Grevenbroich.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General- Agentur von

Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! Anlernen gratis!

Jeder Neubau wird sofort bewohnbar
selbst für Kranke durch Austrocknen mit den patentirten von Ko- sinski'schen Trocknungsapparaten. Vom Königl. Preuss. Ministerium angelegentlich empfohlen. Amtlich festgestellter Wassergehalt vor der Austrocknung im Mörte 6,8 Percent, Stein 11,1 Percent. Nach der Austrocknung im Mörte 0,4 Percent, im Stein 0,1 Percent. — Mauerwerk und Verputz werden gefestigt. Die Apparate sind leihweise zu erhalten von
A. W. Andernach in Beuel a. Rhein.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Import-Kommission-Export
v. generel.-chem. u. landwirthsch. Bed.-Artik. Apparat. u. Maschinen. Ausb.-treffl. App. f. Ammoniat-Deffill, Frau u. Brennerci (neuest. D. R. P.), ferner f. Jüder, Gas- u. chem. Fabriken etc.
Ventilator.-Exhaustor, garant. Hart-Stahlauß-Rostkabe. Gcht engl. Leder-Treibriem, -Schläuche etc. — Feldschneidern etc. Eisen-Mistr.-Harp. — Neuer wirtsch. u. billig. Stichtoffdrück.
Projelctirung u. Uebernahme v. Fabrif.-Neuanlag. u. Umbauten. Beforg. aller techn. Aufschaffung. (Eisenkonstr. Refractor, Kessel etc.)
Erwerbung und von Patenten im In- u. Ausland. vorzügl. Verwerthung. — Ruff- u. Marken- Schutz.
Diskrete und pflgerechte Anfertigung aller, spec. technischer Uebersetzungen u. Correspondenzen in Englisch, Holländisch, Französisch, Italienisch, Spanisch u. Portugiesisch-Brasiliensisch. Reelle Bedienung, billige Preise, feinste Referenzen. (Consulate u. a.)
Eig.-Ing. und Pat.-Anw.
Brockhues & Cie., Köln a. Rh., Weierstr. 5.

Phönix-Pomade
ist das einzige wirklich reelle, in seiner Wirkung unüber- troffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlangung eines dichten u. kräftigen Schnurrbartes. Erhält, sowie Unsicherheit garantiert. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Firma und Schutzmarke. Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—.
Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
Zu haben bei Geschw. Weyand und J. Mohren, Droguerie, Büchel 22, Neuss.

28 gold. und silb. Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen- spiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Alben, Schreibzeuge, Hand- schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, be- sonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Zur Einziehung von For- derungen auf gerichtlichem wie außergerichtlichem Wege, Betreibung von Subhastati- onen, Besorgung von Ka- pitalien, Anfertigung von In- ventarien, Abhaltung von Verkäufen u. Verpachtungen, zum Ankauf von Forderun- gen, An- und Verkauf von Immobilien etc. empfiehlt sich
Joh. Trippen,
Geschäftsmann,
Grevenbroich, Kölnerstr. 48.

Sopha's,
1 Sopha mit bestem Fantastestoff, 1 " schwarzem Damast, 2 " schwarzem Beberich, 1 " grünem Granit, 1 " grünem Blüschüberzug, alle sehr gut gearbeitet, billig zu verkaufen.
Rheinthorstraße 16 a, 1. Etage. NB. Auch werden alte Sopha's eingetauscht.

Das Zitherspiel
ist durch meine vor- treffliche Neue ill. Zitherschule in kurzer Zeit ohne Lehrer zu erlernen. Mit 34 Abbild. u. Schablonen nur 2,50 M. Zahlreiche Zeugnisse. Prospect gratis und franco.
Der lustige Zitherfreund.
Eine Sammlg. leichter, sehr gef. Unterhaltg. Pr. 1,50 M. Ferner Liederalbum, Tanzalbum etc. Prachtz. Zithern von 10 M. an. Man verlange illustr. Preisliste gratis und franco.
Frz. Seith, Königshofen-Bayern.

Dreschmaschinen
für 1—4 Pferde mit Strohschlättel, Rübenscheider in 3 versch. Sorten, Dreschmaschinen, schiede- eiserne Dreschfelle sowie alle land- wirthschaftlichen Maschinen stets vorräthig, billige Preise.
Hüb. Schwenen, Maschinenfabrik Neurath.

Schlittschuhe.
Patent Herren pr. Br. 1,00, Damen " " 2,00, Reptum " " 2,50, Westur " " 4,00, Reptum vernidelt " " 5,00.
Jos. Sonnerbach, Köln, Weierstr. 8—10.

Christbaum
Confect
Riffe 440 Stüd, reichhalt. Mischung M. 2.80, Nachn. Bet 3 Riffen 1 Präfent. Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Pianoforte-Handlung
A. Dyckerhoff, Hohepforte 14, Köln
Grösste Auswahl in allen Preis- lagen. Strengste Solidität.

Christ- baum-Confect
Gute Waare garantiert. Feinste Recepten. Bestehe haben gegen Nachn. 1 Riffe ca. 440 Stüd für M. 3.—.
Bei Einzahlung von M. 3.50, (Mittels M. 3.20) oder bei Einzahlung von 3 Riffen franco. Riffen mit größtem oder kleinstem Confecte von M. 3.50 bis M. 6.00.
Riffen mit 11. Gebäuden u. M. 3.00, 5.00, 6.00 ab 10.00.
Jeder Riffe wird eine gefüllte Dose mit 100 Stüd als Präsent beigelegt.
G. Rickmann, Preuss. Handelskammer 1.

Niederlagen
Gewerkschaft Maria Theresia
Braunkohlen-Briket-
Fabrik
HERZOGENRATH
gesucht.

Die Krankheiten des Blutes sind unheilbar wenn die Leiden
vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Ausdehnung), Asthma, (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitznasenkatarrh, Bronchial- Kehlkopfkatarrh, Husten, Heiser- keit, Blutspucken etc. etc. leidet, ver- lange und besuche sich den Brustthos (russ. polygum), welcher echt in Packeten à 1 Mk. bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Ausserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange darselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Die
Damen- und Kindermäntel-Fabrik
von
J. Löwenthal, Düsseldorf, Grabenstrasse
Nr. 6,

empfiehlt der vorgerückten Saison wegen ihr grosses Lager in
Damen- und Kinder-Confection
als

Winter-Havelocks, Paletots, Capes, Jaquettes, Abend-Mäntel

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Hervorragend billig

seidene **Peluche-Jaquettes von 15 Mark an.**

Kinder-Regen- u. Wintermäntel

in grosser Auswahl zu und unter Einkaufspreisen.

Vorjährige Regen- und Winter-Mäntel verkaufe, um gänzlich damit zu räumen,
bedeutend unter Einkaufspreis.

J. Löwenthal,
Grabenstrasse Nr. 6.

Telephon 698.

Telephon 698.

Trauer-Bazar

Mittelstrasse 3, DÜSSELDORF, Mittelstrasse 3,
Special-Geschäft für sämtliche Trauer- und
Halbtrauer-Artikel.

Dauernde Ausstellung in
Modell-Costümen und Modell-Trauer-
hüten!!!

in allen Preislagen.

Anfertigung von Costümen in 12 Stunden.

Uebernahme ganzer Trauer-Ausstattungen.

Bei Costume-Aufträgen von auswärts genügt Maassstille und Rocklänge.

Weinhandlung

von **G. Fersch, Grevenbroich,**

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen fass- und
flaschenweise.

Gerne: **Bordeaux, sämtliche Südweine in nur bester
Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner,
Chartreuse und sonstige Biqueurs von den ersten
Specialitäten zu den billigsten Preisen.**

Drei geräumige Keller zu ver- | Ein zweiter Bäckergeselle ge-
mieten. | sucht. Kreuzstrasse 17, Düsseldorf.

Kräuter-Seife
Keine andere Seife hat
diese Wirkung!
Man verlange Gebr. Hoppe's
"ali-Kräuter-Seife".
Sommerapros, Mittern, Pickeln,
Röthe der Haut, Flechten etc.
werden schnell u. für immer
beseitigt. Die Haut weicht,
weiss u. zart. Stck. 50 Pf.
Gebr. Hoppe,
Berlin, Charlottenstr. 82.

Zu haben bei Geschw. Wie-
yand und J. Mohren, Neuss.

Patente

Düsseldorf. Pelzwaarenfabrik.

Mittel- u. Flingerstrassen-Ecke 21,

vis-à-vis dem „Rölnischen Hof“ und schräg gegenüber „Café Winzen“.

Empfehle ein reich sortirtes

Größtes Lager in Muffs, Boas, Kragen, Besätze etc.

aus allen Pelzsorten, eigenes Fabrikat, aus prima Fellen angefertigt, daher alles nur gediegene
Waare, wofür garantire zu bekannt soliden Preisen. Bestellungen in Damen-Pelzmänteln,
Herrenröcken sowie Modernisiren und Repariren getragener Pelzwaaren, als: Muffs, kleinere
oder größere, Mäcken und Neufüttern mit Pelz oder Seide, aus Boa oder Kragen Muffen
machen wird schnellstens besorgt.

J. Schenkenbach, Pelzwaarenfabrikant, Düsseldorf.

Bemerkte noch, daß ich mich mit der billigen sogenannten Schundwaare, die so vielseitig an-
geboten wird, und ohne jeden gediegenen Werth ist, nicht befasse, da der Käufer mit solcher
Waare nur sehr benachtheiligt wird, was bei Pelzwaaren besonders möglich ist, da der Unterschied
des Werthes von Pelzwaaren wenig gekannt, und das Geld manchmal für nichts ausgelegt wird.

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf.

Das **Comptoir für Werthpapiere** besorgt unter Er-
theilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Ver-
kauf sowie die Aufbewahrung und Controlle von Effecten, De-
visen, ausländischen Noten und Geldsorten, die Einlösung von
Coupons, Dividendenscheinen und zahlbaren Effecten, die Er-
hebung neuer Couponsbogen etc.

Wir vergüten in provisionsfreier Rechnung auf Depositen:
Conto bis auf Weiteres für Baar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung $1\frac{1}{2}$ Procent Zinsen für's Jahr,
bei 2monatlicher " $2\frac{1}{2}$ " " " "
" 3monatlicher " 3 " " " "
" 6monatlicher " $3\frac{1}{2}$ " " " "
auf Check-Conto $1\frac{1}{2}$ Procent.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
Begründet 1846
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Wassersucht,

Asthma, Nieren- und Verfet-
tungs-erkrankte erhalten auf Grund
einer vielfach bewährten u. ärzt-
lich erprobten Methode
Rath und Hilfe. Von der lange
Brochure gratis und franco von
Friedrich Meyer, Münster i. W.

Spec.-Arzt für Frauenleiden.

G. Sächl. San.-Rath Wende

Röln, Hohenzollernring 37.

Privat-Klinik im Hause.

Fertige Klein- Zimmerthüren,
2, 3, 4, 5, 6 Stk., solide, trocken
u. gleich lieferbar, offeriren sehr
billig **Rippmann & Fritsch-**
mann in Düsseldorf.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauch-
baren Zustande und schmerzfrei
durch Selbstplombiren mit Künzels
schmerzstillendem Zahntitt. Flaschen
für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei
J. Mohren u. Jacob Breuer.